

Der Volksentscheid über die Enteignung der Betriebe der Kriegsverbrecher war Teil der konsequenten Verwirklichung des Aufrufes der KPD vom 11. Juni 1945.

Foto: ADN-Zentralbild



vollzogen sie den Übergang zur sozialistischen Staatsmacht der Freiheit, der Demokratie, der Menschenwürde und der sozialen Gerechtigkeit. Der Sozialismus wurde Wirklichkeit, weil die Verwirklichung des Aufrufs der KPD vom

11. Juni 1945 mit Konsequenz angepackt und weil die von ihm ausgehende Politik der Befreiung des werktätigen Volkes zielstrebig fortgesetzt wurde. Die Meisterung aller Probleme durch bewußte Gestaltung der sozialistischen Demokratie in allen Ebenen der staatlichen Tätigkeit, in den Betrieben, Genossenschaften und Institutionen wird immer mehr zur selbstverständlichen Lebenspraxis der sozialistischen Staatsbürger der DDR.

Aktionseinheit wurde Wirklichkeit

Es war kein Zufall, daß eine andere Losung des Aufrufs der KPD damals nicht minder die Antifaschisten bewegte: „Schluß mit der Spaltung des schaffenden Volkes!“

Schwer hatte sich die Spaltung der revolutionären Arbeiterbewegung durch den Revisionismus in der Geschichte ausgewirkt und entscheidend dazu beigetragen, daß sich nicht um die einige Arbeiterklasse eine breite antifaschistische Front des Volkes formierte. Das begriffen am Ende der faschistischen Herrschaft auch sehr viele Sozialdemokraten, und der Wille zur Einheit in der Arbeiterbewegung war allgemein. Der Zentralausschuß der SPD unterstützte in seinem Aufruf vom 15. Juni 1945 die programmatischen Ziele der KPD, und auch die

neu entstehenden Parteien CDU und LDPD konnten sich der Wirkung des von den Kommunisten vorgelegten realen Programms für eine antifaschistisch-demokratische Ordnung nicht entziehen.

Am 19. Juni 1945 wurde die in fast allen Orten und Betrieben spontan entstandene Aktionseinheit der Arbeiterklasse durch die Parteiführungen der KPD und SPD bekräftigt. Es begann der Prozeß der Herausbildung der einheitlichen revolutionären Arbeiterbewegung, der in der Schaffung des FDGB und vor allem in der Vereinigung der KPD und SPD zur Sozialistischen Einheitspartei Deutschlands im April 1945 seinen Höhepunkt fand. Die Spaltung der Arbeiterklasse war überwunden.

Im Verlaufe mehrerer Jahre reifte die SED unter der Führung ihrer beiden bewährten Vorsitzenden Wilhelm Pieck und Otto Grotewohl zu einer starken, fest auf marxistisch-leninistischen Positionen stehenden und in der kommunistischen Weltbewegung verankerten Vorhut der Arbeiterklasse. Die SED wurde zu einer Partei neuen Typs.

Die im April 1946 auf dem Vereinigungsparteitag beschlossenen „Grundsätze und Ziele der Sozialistischen Einheitspartei Deutschlands“ beruhen auf den strategisch-politischen Leitlinien, die von der KPD in schöpferischer Anwendung der Leninschen Revolutionstheorie im Aufruf vom 11. Juni 1945 ausgearbeitet worden waren. Sie widerspiegelten die Einschätzung der Lage am Ende des zweiten Weltkrieg-